

Kapitel

Initiator*innen:

Titel: **Gesundheit**

Text

Gesundheit

1 **Wir wollen, dass alle Menschen in Bamberg – unabhängig von Alter, Herkunft oder**
2 **Einkommen – Zugang zu einer verlässlichen und qualitativ hochwertigen**
3 **Gesundheitsversorgung haben. Unser Ziel ist es, medizinische Angebote wohnortnah**
4 **und bedarfsgerecht zu sichern und weiter auszubauen. Wir setzen auf Prävention**
5 **und innovative Ansätze, um den gesundheitlichen Herausforderungen einer älter**
6 **werdenden Gesellschaft, psychischen Belastungen und neuen Versorgungsbedarfen**
7 **gerecht zu werden.**

Medizinische Grundversorgung in Bamberg

9 **Wir wollen die ärztliche und psychotherapeutische Grundversorgung in Bamberg**
10 **sichern. Die Stadt muss in Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung und**
11 **dem Hausarztverein Bamberg Stadt und Land e.V. vorausschauend planen. Wir**
12 **streben an, sämtliche vorhandenen rechtlichen Instrumente zur Zulassung weiterer**
13 **Kassensitze einzusetzen und werden uns gegenüber der Staatsregierung für weitere**
14 **Kassensitze im Raum Bamberg stark machen. Das gleiche gilt für eine Sicherung**
15 **der ambulanten Geburtshilfen (Hebammen) .**

Wohnortnahe Pflege im Alter

17 **Gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel ist eine flächendeckende**
18 **Unterstützung durch Versorgungsassistent:innen (VERAHs), nichtärztlichen**
19 **Praxisassistent:innen (NäPAs) sowie durch sog. Community Health Nurses, die**

21 Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags unterstützen, unumgänglich. Ein
22 Stadtteil- oder Quartiersmanagement kann hier Anlaufpunkt und Vermittler sein.

23 Wir unterstützen das Pilotprojekt „Care im Quartier“. Darüber hinaus setzen wir
24 uns für die Förderung ehrenamtlicher Nachbarschaftshilfe ein. Auch hier können
25 Stadtteilbüros als Anlaufstelle und Begegnungsort dienen. (siehe dazu auch
26 Kapitel Senior:innen [LINK])

27 **Ambulante Pflege ausbauen**

28 Fast 70 Prozent aller Pflegeleistungen werden von Angehörigen erbracht. Unser
29 Ziel ist es, die vollstationäre Pflege so lange wie möglich hinauszögern, dazu
30 müssen pflegende Angehörige entlastet und unterstützt werden.

31 Zu ihrer Entlastung (z.B. bei Krankheit, Urlaub, anderen privaten Vorhaben) sind
32 Kurzzeitpflegeplätze unabdingbar. Und genau die fehlen in Bamberg. Wir fordern
33 die Sozialstiftung Bamberg, andere Träger und die Stadt Bamberg auf, Lösungen
34 für eine spezialisierte Kurzzeitpflegeeinrichtung („Kurzzeitpflegehotel“)
35 umzusetzen.

36 Bei dem geplanten, weiteren Ausbau von Einrichtungen im Umfeld des Klinikums
37 sollen Kurzzeitpflegeplätze geschaffen werden. Wir wollen ein
38 PflegeÜbungszentrum, in dem Pflegepersonen zusammen mit ihren zu pflegenden
39 Angehörigen lernen und üben können, wie die Pflege konkret funktioniert. Ein
40 solches Zentrum bietet nicht nur individuelle Schulungen, sondern darüber hinaus
41 Beratung, Austausch mit Menschen in ähnlichen Situationen und Vermittlung.

42 Die Einrichtung von weiteren Demenz-WGs ist zu fördern.

43 Auch fordern wir die Kliniken auf, im Zuge eines Entlassmanagements mehr eigene
44 Kurzzeitpflegeplätze anzubieten. Denn oft geht es nach einem
45 Krankenhausaufenthalt nur darum, eine Zeit lang Pflege zu bekommen, um für den
46 eigenen selbständigen Alltag wieder fit zu werden. Übergangspflegeplätze direkt
47 im Klinikum entlasten andere Heime und können passgenaue Unterstützung bieten.

48 **Klinikum Bamberg**

49 Wir befürworten die Weiterentwicklung des Klinikums zu einem Gesundheitscampus,
50 um im Rahmen der bundesweiten Krankenhausreform als Maximalversorger stabil
51 bestehen zu können. Wir setzen uns ein für Wohnungen für Mitarbeitende, für eine
52 Mutter-Kind-Tagesklinik zur Unterstützung bei Krisen in der Schwangerschaft und

53 nach der Geburt sowie für eine Tagesstätte für Menschen mit Schlaganfall. Die
54 Versorgung psychisch kranker Menschen wollen wir durch die Einrichtung bzw.
55 deutliche Erweiterung von psychiatrischen und psychosomatischen
56 Institutsambulanzen an den Kliniken der Sozialstiftung verbessern, insbesondere
57 auch für Kinder und Jugendliche. Wir wollen Schwangerschaftsabbrüche zukünftig
58 auch in Bamberg ermöglichen und schaffen hierfür die entsprechenden
59 Voraussetzungen in den Kliniken der Sozialstiftung.

60 **Arbeitgeberin Sozialstiftung**

61 Mit einer Vielzahl an Einrichtungen erfüllt die Sozialstiftung Bamberg einen
62 wichtigen Versorgungsauftrag und ist beschäftigt über 5.000 Mitarbeitende. Um
63 als Arbeitgeberin attraktiv zu bleiben, wollen wir die Wünsche der
64 Mitarbeitenden in der Schichtplanung wo möglich stärker berücksichtigen,
65 Tarifbindung in allen Bereichen einsetzen, das Outsourcing zum Zweck der
66 Tarifunterwanderung unterbinden und eine KITA- und KIGA-Einrichtung im
67 Gesundheitscampus aufbauen.

68 **Förderung des Kinderhospizes**

69 In Bamberg steht seit 2023 das zweite Kinderhospiz Bayerns. Der laufende Betrieb
70 wird zu 95 Prozent gefördert, der Rest muss über Spenden erworben werden, die zu
71 Lasten anderer Vereine und gemeinnütziger Organisationen in der Region gehen.
72 Wir setzen uns daher für eine Erhöhung des Förderanteils ein.

73 **Niedrigschwelliger Zugang zu Gesundheitsangeboten**

74 Wir wollen niederschwellige Gesundheitsangebote für Menschen schaffen, die
75 aktuell keinen Zugang zur regulären Gesundheitsversorgung haben. Dies betrifft
76 insbesondere Asylbewerber:innen, die teilweise 3 Jahre lang keine
77 Regelversorgung erhalten. Wir setzen uns für niedrigschwellige psychosoziale
78 Angebote ein, wie sie in vielen Städten (z.B. SoulTalk in Schweinfurt) bereits
79 bestehen.

80 **Einsamkeit als Gesundheitsrisiko ernst nehmen**

81 Einsamkeit ist zu einem relevanten gesamtgesellschaftlichen Problem
82 aufgestiegen. Dabei hat dies nicht nur Folgen für die Gesellschaft, sondern
83 ebenso gravierende gesundheitliche Folgen für einzelne Menschen.

84 Die städtischen Räume (wie Büchereien etc.) wollen wir gezielt als Treffpunkte

85 für Kontaktangebote öffnen. Zudem wollen wir weitere "Erzählbänke" in Bamberg
86 einrichten. Dabei kann und soll mit den Beiräten der Stadt Bamberg, den Kirchen,
87 mit Vereinen und mit der Studierendenvertretung kooperiert werden.

88 Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass es jährliche Aktionstage gegen
89 Einsamkeit in der Stadt Bamberg auf die Problematik aufmerksam machen. Dadurch
90 sollen gemeinsame Spaziergänge, Erzählcafés oder Kinoabende u.a. ermöglicht
91 werden.